Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 70 (1963)

Heft: 4

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es wurde vor allem *mexikanische Baumwolle,* neue Ernte, August/September Verschiffung, gekauft, aber auch die Preisbasis dieser Provenienz ist fest. Die mexikanische Regierung beabsichtigt, bei den Farmern eine Baumwollsteuer zu erheben, die doppelt so hoch ist wie bis jetzt. Durch die chemische Behandlung haben viele Baumwollfelder Schaden genommen. Japan hat seine Einkaufspreise für Sinaloa/Sonora-Baumwolle erhöht, was sich auf den Gesamtmarkt abfärbte. Parallel zu den Mexiko-Käufen haben sich viele Verbraucher auch in *Sao-Paulo-Baumwolle* eingedeckt, trotzdem die brasilianische Regierung den Mindestpreis dieser Sorte von 860 Cruzeiros auf 1180 Cruzeiros per Aroba (ca. 15 Kilo) erhöhte. Der Preis dieser Waren war auf dem Weltmarkt aus währungstechnischen Gründen attraktiv. *Syrien* wies in der Saison 1962/63 einen Verkaufsrekord an das Ausland auf. Neben den vorhin erwähnten Provenienzen wurde auch *türkische Baumwolle* «Izmir slightly off in colour» zu attraktiven Preisen gekauft, sowie *Uganda-* und *Sudan-Baumwolle.*

Die Meinungen über die *Iran-Baumwolle* gehen weit auseinander. Während die offiziellen Kreise über den Umfang und die Qualität der nächsten Ernte Irans absolut nicht besorgt sind, vertritt der Handel die Ansicht, daß die nächste Ernte wesentlich kleiner ausfallen werde.

In *extralangstapliger Baumwolle* fällt in der Vereinigten Arabischen Republik auf, daß die Verschiffungsdispositionen oft durch die staatliche Organisation gehemmt werden. Dies rührt davon her, weil nach den Vorschriften jeder einzelne Posten zwangsweise von der «Egyptian Cotton Commission» klassifiziert werden muß, wobei oft durch Arbitrage- und Berufungsverfahren sehr große Verspätungen entstehen. Die Behörden sind sich dieser Schwierigkeit bewußt, und man untersucht aus diesem Grunde die Möglichkeit, die Behandlung nächste Saison etwas elastischer zu gestalten, indem man den Handel von Minet-el-Bassal für die wenigen Exportfirmen und die Banken in beschränktem Umfang wieder gestatten will.

Der *Export der ägyptischen Baumwolle* stellte sich bis Ende Januar 1963 wie folgt: nach den kommunistischen Ländern inkl. China 69,3 %, nach Europa inkl. England 16,0 %, nach Asien (ohne China) 13,6 %, nach Südamerika 0,2 %, nach diversen Ländern 0,9 %.

Die ägyptische Regierung hat die Ankaufspreise für die verschiedenen Baumwollsorten der Saison 1963/64 wie folgt erhöht: Karnak G/FG um 2 Tallari, Dendera Good/Extra um je 3 Tallari. Für die Qualitäten unter «Good» gelten die gleichen Preise wie für die entsprechenden Qualitäten der «Ashmuni». Die Preise für «Ashmuni» werden für die Qualitäten von «Good» und höher um je einen Tallari erhöht. Die Preise der übrigen Sorten bleiben unverändert.

Diese Maßnahme bezweckt, dem Pflanzer ein sicheres Einkommen zu garantieren, wobei aber diese Preise in keinem Zusammenhang mit den staatlichen Exportverkaufspreisen stehen. Wenn diese niedriger liegen, trägt der Staat den Verlust.

Die *Exportpreise,* die von den offiziellen Instanzen der Vereinigten Arabischen Republik festgesetzt werden, haben sich in den letzten Wochen nicht verändert.

Die *Preistendenz* der andern Produktionsländer extralangstapliger Baumwolle, vor allem des Sudans und Perus, waren fest.

Man macht auch auf diesem Gebiet die Beobachtung, daß für die guten Qualitäten besondere Prämien bezahlt werden, während die niederen und weniger gefragten Qualitäten eher gewisse preisliche Schwächezeichen aufweisen.

Auf alle Fälle wird die extralangstaplige Baumwolle, wie wir in unseren Berichten schon öfters darauf hinwiesen, mit einem Ertrag von über zwei Millionen Ballen (zu je 500 lb) einen neuen Rekord aufweisen, der vor allem durch die Mehrerzeugung der Vereinigten Arabischen Republik entstanden ist.

In der *kurzstapligen Baumwolle* Pakistans, Indiens und Burmas hat sich die Lage seit unserem letzten Bericht nicht groß verändert. Es erscheinen wenig *Burma*-Offerten auf dem Markt; die Sommer-Ernte ist infolge großer Regenfälle verspätet. Die Exportquote *Indiens* ist zum größten Teil aufgebraucht, und Angebote mit Exportbewilligungen sind selten. Der einzige regelmäßige Markt der kurzstapligen Flocke bleibt *Pakistan.* Die guten Qualitäten sind aber größtenteils aufgekauft, und man bezahlt für diese besondere Prämien. Preisliche Schwächezeichen weisen nur die niedrigen Qualitäten auf. Die Lage ist ähnlich wie auf den andern Märkten.

Die Beschäftigung der europäischen Textilindustrie hat sich in der zweiten Hälfte März eher etwas gebessert. Es wurde wieder mehr Qualitätsware gefragt. Kleinere Betriebe wichen dem Konkurrenzdruck aus, indem sie sich auf Spezialitäten verlegten, insbesondere auf modisch-betonte Artikel, so daß sich demzufolge auch das Baumwollgeschäft wieder mehr belebte.

Tagungen

Hauptversammlung und 14. Kongress des Vereins der Textilchemiker und Coloristen

Diese deutsche Fachvereinigung führt vom 1. bis 5. Mai 1963 im Kurhaus Baden-Baden ihre Hauptversammlung mit ihrem 14. Kongreß durch. Dabei sprechen 16 namhafte Referenten über aktuelle Fachthemen. Unter anderen sprechen Dr. H. Dolmetsch, Stuttgart, über «Die übermolekulare Struktur der Zellulose; Textiling. Bruno Hantsch, Ludwigshafen, über «Das Bedrucken von Triazetat», und Dr. R. Kern, Basel, behandelt das Thema «Dispersionsfarbstoffe im Pad-Roll-Verfahren».

Die Mitglieder des VTCC sowie regelmäßige Teilnehmer an der Hauptversammlung erhalten Anmeldeformulare und Programme rechtzeitig zugesandt. Nichtmitglieder werden gebeten, Anmeldeformulare beim Tagungsausschuß des VTCC Heidelberg, Rohrbacherstr. 76, anzufordern. — Teilnehmergebühren für Mitglieder DM 15,—, für Nichtmitglieder DM 50,—, für ihre Damen DM 5,—, Studenten frei. — Tageskarten für Mitglieder DM 5,—, für Nichtmitglieder DM 20,—. Quartierbeschaffung erfolgt allein durch die Kurdirektion in Baden-Baden. Es wird ausdrücklich gebeten, Zimmerbestellungen nicht direkt, sondern nur mit den Anmeldeformularen vorzunehmen. Ebenso bitten wir, die Teilnehmergebühren ausschließlich im Kongreßbüro bezahlen zu wollen. Tischbestellungen für den Gesellschaftsabend nur beim Oberkellner im Kurhaus. — Weitere Veranstaltungen, Theater, Konzerte, Rundfahrten und Besichtigungen werden im Kongreßbüro bekanntgegeben. — Meldeschluß 30. April 1963. — Das Kongreßbüro befindet sich ab Mittwoch, den 1. Mai im Vestibül des Kurhauses. Dienststunden am 1. Mai 16 bis 20 Uhr, am 2. Mai 8 bis 18 Uhr, am 3. Mai 8 bis 17.30 Uhr, am 4. Mai 9 bis 12.30 Uhr.

Tätigkeit des Schweizerischen Textil-Moderates

Vor zwei Jahren ins Leben gerufen, um der schweizerischen Textilwirtschaft die lebenswichtigen Verbindungen zur Weltmode zu erleichtern, entwickelte sich der Schweizerische Textil-Moderat rasch zu einer wichtigen Institution.

Die Koordinationsarbeit — speziell auf dem Gebiet der Modefarben — hat sich bewährt. Die von den Modeausschüssen auf Grund zuverlässiger Informationen aus den Modezentren ausgearbeiteten Vorschläge finden immer mehr Anklang; sie erlauben den Textilproduzenten aller Sparten, ihre Erzeugnisse planmäßig auf den zu erwartenden Modetrend einzustellen.

Die Entwicklung der letzten Zeit zeigt eindeutig, daß die gemeinsame Beratung der Festlegung allgemeingültiger Richtlinien auf dem Gebiet der Mode sich geradezu aufdrängt, um das Risiko des einzelnen Unternehmers im Rahmen des Tragbaren zu halten.

Die zunehmende Bedeutung des Textil-Moderates kommt in einigen Zahlen zum Ausdruck. 108 Fabrikationsbetriebe haben bis Ende 1962 die Mitgliedschaft erworben. 173 weitere Firmen sind als Interessentenmitglieder und Kartenbezüger eingetragen. Die zweimal jährlich herausgegebenen Tendenzfarbkarten finden auch im Ausland guten Anklang und werden bereits nach 10 Staaten regelmäßig versandt.

An der kürzlich in Zürich abgehaltenen Vereinsversammlung stellte Herr Hans Ernst, Präsident, fest, daß auch die Beziehungen zu ähnlichen Organisationen des In- und Auslandes — so u. a. mit dem Schweizerischen Leder-Moderat — ausgezeichnet und gut fundiert sind.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

H. Ernst, Präsident, H. Ernst & Cie. AG (Gruppe Wollgarne)

W. Schneider, Vizepräsident, Kammgarnweberei Bleiche AG (Wollweberei)

Dr. U. Albers, Schoeller & Co. (Wollindustrie)

W. Müller, Société de la Viscose Suisse (Synthetische Fasern)

H. U. Schmidlin, Ciba Aktiengesellschaft (Farbstoffe)

H. Spengler, Christian Fischbacher Co. (Baumwollgewebe)

R. H. Stehli, Stehli Seiden AG (Seidenfabrikanten)

W. Traxler, Werner Traxler (Wirkereien)

M. E. Legnazzi, Modeberater und Leiter der Geschäftsstelle

Mode

Die Frühjahrsmode 1963

Ita Amherd

Die neue Mode

Die Würfel der Mode sind gefallen. Eine Revolution hat in Paris nicht stattgefunden. Doch dies spricht nicht gegen die neue Mode, tut ihr keinen Abbruch. Im Gegenteil — wenn, wie diese Saison, das Neue, Bewegende und Faszinierende im individuellen Detail liegt, dann erst kommen die Könner der Couture so richtig zum Zug.

Während die Kollektionen in den letzten Januar- und in den ersten Februartagen erstmals gezeigt wurden, herrschten auch in Paris arktische Temperaturen. Vielleicht kam wegen dieses Temperaturkontrastes das Jugendliche, das Sonnige und Blumenfrohe der neuen Mode besonders spürbar zur Geltung. Die Eisblumen waren am Ende die Vorboten der Frühlingsblumen.

Allgemein

Die Röcke sind eine Idee länger. Die Silhouette ist ohne Ausnahme schmal und schlank. Dior unterstreicht «l'importance du buste». Daraus ergeben sich die Jugendlichkeit, die Frische und die körperbetonte Schmiegsamkeit, welche einerseits an den femininen Zauber vergangener Epochen erinnern, anderseits an die Tänze en vogue, an Twist und Madison mahnen.

In mancher Hinsicht setzt die neue Frühlingsmode Tendenzen der letzten Herbst- und Wintermode fort. Viele neue Details und kühne Ideen brachte Marc Bohan bei Christian Dior. Yves St. Laurent erwies sich als Meister der raffinierten Details. Givenchy besticht durch seine kleinen Tailleurs und seine Farbzusammenstellungen (z. B. beiger Tailleur, crevettenroter Schal und apfelgrüner Hut). Balenciaga bietet zeitlose Schönheit, die indessen Saison für Saison neu geschaffen werden muß.

Cocktail und Soirée

Auch zum Cocktail ist die eng anliegende, körperbetonte Silhouette de rigueur. Yves St. Laurent überträgt den Chemisier-Stil auch auf die Cocktail-Kleider und verwendet für seine sehr mondänen Modelle bedruckten Twill, bedruckte Leinen und Shantung.

Neben dem kurzen Abendkleid, das sehr feminin und nymphenhaft gearbeitet ist, feiern die langen Abendkleider ihr Come-back. Auch sie sind eng anliegend — Fourreaux aus Seide — uni, imprimé oder cloqué. Garnituren von Spitzen, Boléros, hie und da auch von Pelzen. Wenig Zierat — klassische Strenge der Linienführung; Luxus und Fülle ergeben sich aus den kostbaren Materialien. Die Figuren, die diese langen Abendkleider heraufbeschwören, erinnern an die versunkenen Jahre der Jahrhundertwende und wirken doch wieder sehr zeitgemäß, sehr 1963. (Ist diese prickelnde Mischung von Vergangenheit und Gegenwart vielleicht das Geheimnis jeder echten Haute Couture?)

Robes de Grand Gala, wie man sie sich erträumt, zaubert wie immer der große Bildhauer der Couture, Balenciaga, hervor.

Das Brautkleid ist mehr als nur das obligate Schlußbouquet der Kollektionen. Denken wir nur an den Triumph von Weiß, an die romantische Note und an die verschwenderische Pracht der Seidenstoffe.

Tailleurs, Robes, Manteaux

Neben dem klassischen Tailleur interessante Entwicklungen des Phantasie-Tailleurs. Yves St. Laurent bringt den Sweater-Tailleur mit langer Jacke, breiten Schultern und straffem Körper. Daneben die neue Variante: Tailleur mit schmalem Gürtel, sehr hüft- und büstenbetont, mit einer Ambiance von englischem College, die auch durch die koketten Canotiers angedeutet wird.

Bei den Kleidern raffinierte Souplesse. Die Oberpartie erfährt eine mannigfaltige Verarbeitung, nicht zuletzt, um die Büste herauszuarbeiten: Décolletés von einiger Kühnheit wechseln ab mit hochgeschlossenen Modellen, deren